

Kommunikative Techniker gesucht

VDI Nachrichten, Bietigheim-Bissingen, 20. 8. 04 -

Technische Redakteure sind Mangelware. Kein Wunder also, wenn die Branche von Quereinsteigern dominiert wird.

Schätzungen gehen davon aus, dass rund 80 % der Angestellten, die sich mit technischen Dokumentationen befassen, keine spezifische Ausbildung als technischer Redakteur haben.

Schlampig umgesetzte oder unverständliche Bedienungsanleitungen können ein Unternehmen viel Geld kosten – beispielsweise, weil die Kunden-Hotline ständig von entnervten Käufern belagert wird. Und wenn eine Firma sicherheitstechnisch relevante Geräte fertigt, kann sie bei Unfällen schnell mit Schadenersatzforderungen konfrontiert werden, wenn das Handbuch unzureichend ist.

Hier setzt der technische Redakteur an, der dafür sorgen muss, dass Produktunterlagen richtig, vollständig und verständlich sind. Doch technische Redakteure sind Mangelware. Und für die Ausbildung gilt: Viele Wege führen nach Rom. Neben eigenständigen Studiengängen sowie Aufbau- und Kontaktstudien sind die Wege über ein Volontariat oder nicht akademische Weiterbildungen möglich.

Bisher wird die Branche von Quereinsteigern dominiert. 80 % der Angestellten, die sich zumindest teilweise mit der technischen Dokumentation befassen, haben keine spezifische Ausbildung als technischer Redakteur. Dies hat der Branchenverband Tekom in einer Studie vor zwei Jahren ermittelt. Laut der Studie arbeiten in Deutschland rund 140 000 Menschen zumindest zeitweise in der technischen Dokumentation; knapp 67 000 davon befassen sich ausschließlich mit dem Thema.

Einer von ihnen ist Uwe Reimann.

Der studierte Physiker hat in den 90er Jahren eine einjährige Weiterbildung bei einem Dienstleister für technische Dokumentation absolviert. Teil der Weiterbildung war ein zweimonatiges Praktikum, das Reimann bei der Esslinger Firma Festo gemacht hatte. Ein Glücksgriff, wie sich später herausstellen sollte, denn der frisch gebackene technische Redakteur fand bei dem Automatisierungsspezialisten eine Festanstellung.

Bei Festo dokumentiert Reimann Feldebussysteme, die in der Industrieautomatisierung als Verbindung zwischen Steuerung und Ventilen oder

Sensoren dienen. „Dabei arbeite ich eng mit den Entwicklern und den Produktmanagern zusammen“, sagt Reimann. Das ist auch notwendig: Seine Handbü-

cher haben einen Umfang von 100 bis 150 Seiten und richten sich an Fachleute der Automatisierungstechnik. Einen Großteil seiner Arbeitszeit bringt der 40-Jährige für die Informationsbeschaffung auf.

„Man probiert die Produkte auch so weit wie möglich selbst aus“, erläutert Reimann. Deshalb seien neben starkem technischen Interesse und didaktischer Begabung kommunikative Fähigkeiten für einen technischen Redakteur wichtig. Denn: „Oft setzt man Details für die Bedienung der Geräte mit den Entwicklern gemeinsam um“.

In den 90er Jahren wurden viele arbeitslose Akademiker in einjährigen Schulungen, die durch das Arbeitsamt



Gefragte Multitalente: Technische Redakteure müssen über technisches Verständnis, didaktische Begabung und kommunikative Fähigkeiten verfügen. Foto (M): Mauritius

gefördert wurden, zum technischen Redakteur weitergebildet. Auch die Hochschulen erkannten den Bedarf und konzipierten Aufbau- und Kontaktstudiengänge. An Einrichtungen wie beispielsweise den Fachhochschulen Aalen oder Karlsruhe gibt es auch achtsemestrige Studiengänge, die mit dem Diplom enden.

Doch nicht nur Akademiker können technischer Redakteur werden: Auf zwei Jahre angelegte Volontariate sind die dritte Säule der Ausbildung. Hierfür genügt ein technischer Berufsabschluss. Und schließlich: Auch Übersetzer oder Studienabbrecher haben

Chancen. Das Volontariat kombiniert inner- und außerbetriebliche Weiterbildung mit dem Arbeitsalltag, in den der Volontär bereits eingebunden ist.

Die Tekom bemüht sich außerdem darum, das Berufsbild des technischen Redakteurs weiter zu professionalisieren. Seit dem vergangenen Jahr gibt es beispielsweise ein Zertifikat, das jeder erwerben kann, der zwar in der technischen Dokumentation arbeitet, aber über keinen formalen Nachweis seiner Qualifikation verfügt.

Der älteste Weiterbildungsträger für technische Dokumentation ist das Bildungsinstitut des Dortmunder Dienst-

leisters Tecteam, das bereits 500 technische Redakteure ausgebildet hat.

„In den Jahren 2002 und 2003 haben die Hochschulen insgesamt 245 Absolventen hervorgebracht“, sagt Stefan Hulitschke, stellvertretender Institutsleiter bei Tecteam. Diese Zahl umfasse auch die Studenten von Aufbaustudiengängen, die jedoch nach Studienabschluss nur vereinzelt eine Tätigkeit in der Technischen Dokumentation anstrebten. „In derselben Zeit haben die Weiterbildungsträger 177 technische Redakteure ausgebildet.“

Offizielle Zahlen über den Arbeitsmarkt für technische Redakteure gibt es nicht. Da die Berufsgruppe sehr klein ist, wird sie in gängigen Statistiken nicht separat ausgewiesen. Viele Bedarfsanalysen gelten als unseriös – sicher aber ist, dass der derzeitige Bedarf an Fachkräften nicht gedeckt werden kann.

TC Europe schätzte den jährlichen Bedarf für Deutschland im Frühjahr 2003 auf 4050 Fachkräfte; laut der Tekom-Studie von 2002 stehen den jährlich 850 ausscheidenden technischen Redakteuren maximal 500 Absolventen von Hochschulen und anderen Ausbildungsgängen gegenüber.

Stefan Hulitschke hat zwischen Januar 2002 und September 2003 bei Online-Stellenmärkten 755 Anzeigen ausgemacht, die sich an technische Redakteure richteten, zwischen Januar und Mai dieses Jahres nochmals 350. Das typische Profil der gesuchten Bewerber sei eine abgeschlossene technische Ausbildung und eine Zusatzqualifikation mit anerkanntem Abschluss als technischer Redakteur gewesen. Typische Branchen waren die Informationstechnik, Ingenieurdienstleister und der Automobilbau. Auffällig, so Hulitschke, sei auch eine stärkere Nachfrage nach technischen Redakteuren im Süden Deutschlands.

MICHAEL VOGEL

www.tekom.de
www.tceurope.org